

Arbeiten bis zum Umfallen? Nicht mit uns!

»GUTE ARBEIT – GUT IN RENTE«: Das IG Metall-Kampagnemotto war auch zentrales Thema der zweiten Audi Vertrauensleute-Vollversammlung 2013 am 29. Juni.

Dort standen bei einer Podiumsdiskussion Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Unternehmen und Gewerkschaft dem Moderator Manfred Stockburger, Redakteur bei der Heilbronner Stimme, Rede und Antwort. Über 200 Kolleginnen und Kollegen erlebten in der Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg ein aufgewecktes Podium, das konkret auf die Fragen einging. Neben dem SPD-Bundstagsabgeordneten Josip Juratovic nahmen sich Norbert Rank, Betriebsratsvorsitzender Audi Neckarsulm, Jendrik Scholz, Referent für Sozialpolitik DGB-Bezirk Baden-Württemberg, CDU-Bundstagsabgeordneter Thomas Strobl sowie Stefanie Ulrich, Personalleiterin Audi Neckarsulm, Zeit für die Diskussion.

Vertrauensleute sorgen für Themenvielfalt. Im Fokus standen Renteneintrittsalter und -höhe, gesetzliche, betriebliche und private Vorsorge, sowie der Erhalt der Leistungsfähigkeit und der gesunde und finanziell tragbare Übergang in die Rente. Viele Themen und Fragestellungen wurden vorab von den Vertrauensleuten eingereicht – ein Beleg mehr für

deren aktiven Einsatz. In einem Punkt waren sich zumindest die Politiker einig: Die Rente ist sicher! »Die Frage ist nur, ob man davon auch leben kann«, so Juratovic. Strobl betonte die Notwendigkeit, nicht nur gesetzlich und betrieblich, sondern auch privat vorzusorgen. Dies sorgte für lautstarke Wortmeldungen aus Reihen der Vertrauensleute: Privat vorzusorgen müsse man sich schließlich erst mal leisten können. »Wir brauchen ein Anreizsystem von Regierungsseite für junge Arbeitnehmer für die private Vorsorge«, forderte Rank. »Und gleichzeitig die Steuerfreiheit von Rentenbausteinen, für die man bereits versteuertes Einkommen eingesetzt hat.«

Plädoyer für bessere Arbeitsbedingungen. Einig waren sich alle, dass die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden müssen, dass jeder möglichst lang arbeiten kann, aber nicht muss. Dass jemand mit 67 Jahren psychisch und physisch noch mit voller Kraft am Band steht, konnte sich keiner vorstellen. Wer aber früher in Rente will, muss mit hohen Abschlägen rechnen. »Die Rente mit 67 ist Altersarmut per Gesetz«,

konstatierte Scholz dazu. Er verwies auf die Anti-Stress-Verordnung der IG Metall und forderte von der Politik, diese 1:1 umzusetzen. »Es müssen flexible Modelle entwickelt werden, damit Arbeitnehmer gesund und mit einer angemessenen finanziellen Absicherung in Rente gehen können.«

Eine Ansicht, der sich Ulrich anschloss: »Wir müssen Instrumente dafür schaffen, um Kolleginnen und Kollegen so lange wie möglich in wertschätzender Arbeit zu halten«, betonte die Personalleiterin. Die Teilnehmer waren sich allerdings auch über eines im Klaren: Die wirtschaftliche Entwicklung und die Stellung im Wettbewerb dürfen davon nicht negativ beeinflusst werden.

Positive Rückmeldung. Die Podiumsdiskussion kam bei den Vertrauensleuten gut an. »Das hätte ruhig noch etwas länger dauern können«, »hochinteressante Diskussion«, und »es darf gern öfters solche Podiumsdiskussionen geben«, war im Nachgang unter den Teilnehmern zu hören.

Die IG Metall hat also mit ihrem Engagement einmal mehr ins Schwarze getroffen – und ein konstruktiver Dialog ist schließlich

der beste Weg, um positive Veränderungen anzustoßen. ■



Diskussion zur Renten-Kampagne

TERMINE

Bildung am Freitag:
»Nachhaltiges Personalmanagement« mit Dr. Werner Widuckel (Ex-Audi-Vorstand)

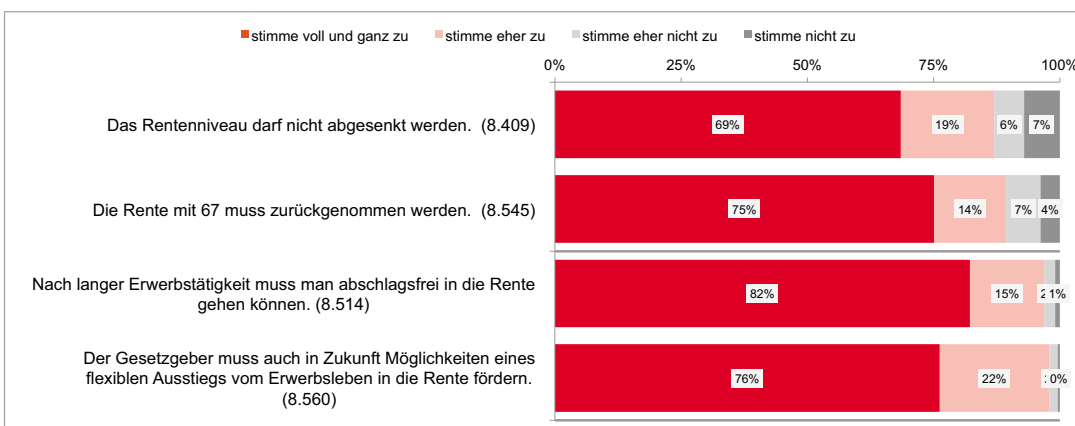
■ 27. September, 15 Uhr bis 19.30 Uhr
Saal der IG Metall Heilbronn-Salinenstraße 9, Neckarsulm

Impressum

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 93 81-12
Telefax 07132 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► neckarsulm.igm.de
Redaktion: Rudolf Luz
(verantwortlich), Si-De-Punkt,
Weinsbergerkreuz

19. Unabhängig von Ihrer persönlichen Situation: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?



Beschäftigtenbefragung 2013
Teilergebnis für die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Einige wesentliche Forderungen an die Politik anhand der regionalen Auswertung der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013.